

## VORBEMERKUNGEN

Im vorigen Abschnitt haben wir gelernt, dass der Mensch ohne Gott nicht zu seiner Bestimmung und zu seinem Ziel kommen kann. Anstatt sich auf diesen wahren Gott einzulassen, erfindet der Mensch aber immer andere Dinge, anzubeten. Deshalb muss Gott sich uns offenbaren. Wer ist dieser Gott von dem wir sprechen?

## GOTT OFFENBART SICH



- . Die Vorstellungen der Menschen von Gott sind meistens nicht nur falsch, aber sogar im krassen Widerspruch zum lebendigen Gott.

**„dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt, sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.“** (Römer 1,21)

Deshalb ist es um so wichtiger ganz klar zu benennen, wo nur menschliche Fantasie ist und wie die Offenbarung Gottes sich von diesen Fantasien unterscheidet. Wir müssen also Gott selbst in seinem Wort fragen, was wir von Ihm wissen dürfen und sollen. Leider machen auch viele Christen den Fehler, dass sie aus fehlgeleitetem Humanismus behaupten wollen, dass die Christen, wie andere Religionen ja eigentlich gleich sind, weil sie ja Beide von Gott reden. Liest man aber beispielsweise den Koran, lernen wir da einen ganz anderen Gott kennen, der im starken Widerspruch zum Gott der Bibel steht. Ich erkläre das mit folgendem Beispiel: Vielleicht hast du einen sehr guten Freund von dem du sehr viel hältst. Wenn der Feind deines Freundes aber schreckliche Geschichten von deinem Freund erzählt, sagst du bestimmt so etwas wie: „Du redest hier von einem ganz anderen. So kenne ich meinen Freund nicht!“ Wenn wir den Gott der Bibel kennen,

und den Koran lesen, geht es uns genau so. Das sind zwei ganz andere, die man nicht zusammenbringen kann. Nur wer die Bibel und den Koran nicht kennt, kann sagen, die Beiden gehören zusammen! Und dennoch sagen Muslime und Christen, dass sie in ihren jeweiligen Büchern von Gott reden. Was die beiden Religionen jedoch mit diesem Begriff, Gott, meinen geht schon sehr weit auseinander. Lasst uns also zunächst einmal sehen, was der Koran und die Bibel überhaupt über die Gottesoffenbarung unterscheiden?

Der Begriff **Koran** bedeutet auf Arabisch so etwas wie eine Lesung oder Vorlesung. Gemeint ist, dass Gott durch den Engel Gabriel Wort für Wort zitiert hat und Mohammed Wort für Wort aufgeschrieben hat. Im Koran bezieht sich die gesamte Gottesoffenbarung also auf die Erfahrung dieses einzigen Mannes mit dem angeblichen Engel Gabriel. Das alles ist in einem Zeitraum von etwa 30 Jahren geschehen. Dabei verfolgt der Koran gar nicht ein deutlich erkennbares Thema. Die Suren werden einfach vom kürzesten bis zum längsten aneinandergereiht. Der Koran hat also eigentlich keinen Anfang, keine Mitte und kein Ende. Dennoch wird großen Wert auf die wörtliche Übertragung des Korans gelegt. Auch wird einen großen Wert auf das wörtliche Zitieren gelegt. Dabei wird der Anspruch erhoben, dass der Koran überhaupt keine Fehler hat. Wegen desselbigen Grundes wurde eine wissenschaftliche Untersuchung des Textes des Korans stetig von Muslimen abgelehnt. Diese Widersprüche und Fehler wurden im Berliner Institut Corpus Coranicum aufgedeckt. ([www.bbaw.de/forschung/Coran/uebersicht](http://www.bbaw.de/forschung/Coran/uebersicht))

In der **Bibel** hat das Reden Gottes wirklich ganz andere Bedeutung. Eigentlich beginnt das Reden Gottes noch bevor ein einziges Wort aufgeschrieben wurde. Denn Gott schuf die Welt durch sein Wort. (Siehe 1. Mose 1,3) Das zeigt uns schon, dass Gottes Wort immer wirksam und mächtig ist. Obwohl Gott in der Schöpfung einfach alles ins Leben ruft, tut Er das nicht ohne Mittel. Er gebraucht sein Wort. Und das Wort Gottes darf von Menschen ausgesprochen und aufgeschrieben werden. Diese Menschen sind ganz normale und schwache Menschen wie du und ich. Die Bibel macht überhaupt keinen Versuch zu beweisen, dass die Propheten von den normalen sündigen Menschen abgehoben sind. Solche Menschen haben im Rahmen ihrer eigenen Kultur und Zeit gelebt und in diesem Rahmen aufgeschrieben. Und dennoch hat Gott diese Menschen in ihrer eigenen Geschichte als Sprachrohr genutzt. Die Bibel ist also nicht nur in 30 Jahren von einem einzigen Menschen geschrieben worden, sondern von sehr vielen Menschen aus ganz verschiedenen Zeitepochen und aus ganz verschiedenen Kulturen. Die Bibel ist so gesehen, nicht ein Buch, sondern eine ganze Bibliothek. Und trotz dieser Einbettung in Kulturen und Sprachräumen sehen wir immer wieder, dass Gottes Reden ein klares Ziel verfolgt. Gottes Wort hat einen **Anfang**, eine **Mitte** und ein **Ende**! Und das Ziel ist, die gefallenen Menschen wieder zur Gemeinschaft mit Gott zu bringen. Die Geschichte der Menschen mit Gott in der Bibel kann man auch anhand von zwei Höhepunkten zusammenfassen. Der erste Höhepunkt befindet sich auf dem Berg Sinai, wo Gott die 10 Gebote gab. Der zweite Höhepunkt befindet sich auf dem Berg Golgotha, wo Gott uns Jesus Christus als einmaliges Opfer für unsere Sünden geschenkt hat. Auf dem Berg Sinai war Gott verborgen. Gott blieb verborgen, weil sein vollkommener Wille zwar erkennbar wurde; aber der gleiche Wille nicht von Menschen gehalten werden konnte. Dass Gottes Willen in den 10 Geboten vollkommen ist, können wir ahnen. Wenn man sich nämlich vorstellen könnte, dass alle Menschen diese Gebote tatsächlich erfüllen würden, hätten wir heute eine vollkommene Welt. Es gäbe keine Gefängnisse, keinen Krieg, kein Mord und Totschlag. Gleichzeitig hat Gottes vollkommener Wille aber auch einen Anspruch an uns Menschen. Selbst Kinder können erkennen, dass sie diese Gebote erfüllen sollten. Es aber leider nicht tun. In Sinai offenbart Gott uns deshalb nicht nur

seinen vollkommenen Willen, sondern auch die Tatsache, dass wir Menschen von Grund auf Böse sind und seinen vollkommenen Willen nicht halten. Deshalb bleibt Gott in Sinai verborgen.

So hört die Geschichte Gottes mit uns Menschen aber nicht auf. Es kommt noch ein zweiter Berg. Der zweite Berg heißt Golgatha. Auf diesem Berg ist Jesus für unsere Sünde und für unser Getrenntsein von Gott gestorben. Anders als beim Berg Sinai können wir Jesus sehen. Das heißt, Gott bleibt durch Jesus nicht verborgen, sondern hat sich offenbart. Jesus ist sogar die endgültige Offenbarung Gottes. Und damit auch die Mitte der Heiligen Schrift.

**Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.** (Johannes 1,14)

Dabei wird die Offenbarung von Jesus Christus nicht zusammenhanglos am Alten Testament gereiht. In Jesus ist nicht eine grundsätzlich andere Offenbarung Gottes gekommen. Nein, Jesus ist ja gekommen, denselben vollkommenen Willen Gottes, den wir schon aus den 10 Geboten kennenlernen, zu erfüllen. Außerdem wird im Alten Testament immer wieder kein anderer als Jesus selbst angekündigt. Selbst der Tempel Gottes und das Opfern im Alten Testament ist ein Vorbild auf das einmalige Sterben Jesus am Kreuz am Golgatha.

***„Christus aber ist gekommen als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch die größere und vollkommene Stiftshütte, die nicht mit Händen gemacht ist, das ist: die nicht von dieser Schöpfung ist. 12 Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben. 13 Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche von der Kuh durch Besprengung die Unreinen heiligt, sodass sie äußerlich rein sind, 14 um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!*** (Hebräer 9,11-14 )

Neues und Altes Testament gehören deshalb untrennbar zusammen. Beide verfolgen ein Ziel: Die Rettung der von Gott gefallenen Menschen. Das Ende der Bibel ist die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi und die Wiedervereinigung der Menschen mit Gott.

Im nächsten Abschnitt werden wir die ganze biblische Geschichte zusammenfassen und damit lernen, wie wir die Bibel lesen können.